

# Bagger zerlegt alte Speicher

Auf dem Areal der ehemaligen Standortverwaltung laufen letzte Abriss-Arbeiten auf Hochtouren

as **Lüneburg**. Wie ein gefräsiges Metallmonster wirkt der 75 Tonnen schwere Abbruchbagger, wenn sich sein 28 Meter langer Arm mit der gewaltigen Schere durch das Stahlbetongerippe des ehemaligen Speichergebäudes beißt. Fällt ein zentnerschweres Betonteil zu Boden, taucht das Gelände der ehemaligen Standortverwaltung (StOV) in eine Staubwolke ein. „Der Abriss von zwei Speichern ist der letzte Rückbauschritt auf dem Areal. Die StOV verfügte einst über 22 Gebäude, die meisten sind inzwischen entfernt worden“, erläutert Eric Kaplanski, Projektleiter StOV bei der Stadt.

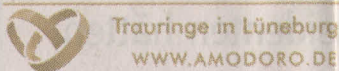
Wie berichtet, soll auf dem ehemals militärisch genutzten Gelände eine Mischung aus Wohnen und Dienstleistung entstehen. Eingezogen in ein neues Gebäude ist bereits die Von-Morgenstern-Schule. Modernisiert werden zwei Speicher, eine der beiden Umbauten läuft zurzeit auf Hochtouren. Außerdem sollen nach und nach sieben Neubauten mit Wohnungen entstehen. Angesiedelt wird auch ein Orthopädie-Fachbetrieb, und die Lebenshilfe will von ihrem jetzigen Standort an der Vrestorfer Heide dorthin übersiedeln. Das Technische Hilfswerk (THW) und die Bundespolizei bleiben an ihren Standorten, auch die alte Bäckerei bleibt bestehen, dort soll ein Kulturzentrum entstehen.



Durch das Stahlbetongerippe dieses Speichergebäudes frisst sich die gewaltige Schere des Baggers. In nur drei Tagen soll ein Gebäude abgerissen sein.  
Foto: t & w  
Anzeige

zurzeit fällt, sind neue Wohnhäuser geplant, erläutert Kaplanski. Schätzungsweise drei Tage je Speicher werde der Abriss dauern, meint Baggerfah-

Anzeige



Trauringe in Lüneburg  
WWW.AMODORO.DE

rer Roman Risse, Mitarbeiter einer Hamburger Firma, die auf solche Arbeiten spezialisiert ist. Für Roman Risse ist der Einsatz Routine.

Im Vorfeld waren Dächer und gemauerte Fächer der Speicher entfernt worden. Eben-

Schadstoffe wie Asbest, Mineralwolle und selbst Taubenkot, weil infektiös“, berichtet Kaplanski. Übrig blieben Betonstahl-Skelette, durch die sich die Baggerschere nun beißt. Ziegelschutt, Metall und Holz werden vor Ort gleich getrennt, „der Schutt wird in den kommenden Tagen gleich hier zu Mineralgemisch aufbereitet, der als Füllboden dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt wird“.

Laufen wird auch in diesem Jahr die komplette Erschließung. Dazu gehört das Verlegen sämtlicher Versorgungsleitungen wie auch der Bau einer

Straße vom Meisterweg über das Gelände bis zur Rabenstein-/Henningstraße. „An dieser entlang soll ein Grüngürtel entstehen. Außerdem wird ein Platz vor der alten Bäckerei hergerichtet, das THW bekommt neue Zäune und eine neue Einfahrt, und die neu entstandenen Grundstücke werden baureif gemacht“, sagt Projektleiter Kaplanski.

Für den Rückbau und die Erschließung hat die Hansestadt gerade rund 500 000 Euro aus dem Förderprogramm Stadtumbau West des niedersächsischen Sozialministeriums erhalten.

Unser Abfalltipp  
im Juni  
„Mittsommerrüll“



GFA

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.gfa-lueneburg.de](http://www.gfa-lueneburg.de)  
Tel. 041 31-9 23 20